

Z KURVE
Wustrow

Bildungs- und Begegnungsstätte
für gewaltfreie Aktion e.V.

Jahresbericht
2024



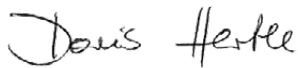
Vorwort

Vergessene Stimmen: Mit unserem Titelbild zu „Forgotten Voices“ wollen wir unterstreichen, was BANA-Geschäftsführerin Saida Ibrahim Mitte November 2024 bei der Berliner Film Premiere so eindringlich formulierte: „Wir wollen der Welt wenigstens einen kleinen Eindruck davon vermitteln, wie es in unserem Land zurzeit aussieht und wie unermesslich die Menschen leiden.“ Lest die Forderungen von Saida und den Frauen unserer sudanesischen Partnerorganisation, die sich auch an die deutsche Regierung richten, auf S. 14–15.

Gegen die Spaltung: Unsere Jahrestagung bot mit Katrin Rohnstock und Dr. Karin Denisow konkrete Methoden gegen gesellschaftliche Polarisierung. Mit den hierarchiefreien Erzählsalons können wir den demokratischen Zusammenhalt stärken und den respektvollen Dialog fördern – denn Zuhören verbindet. Lest auf S. 4–5 welche praxisnahen Konzepte wir darüber hinaus gegen rechtsextreme Bedrohung diskutierten.

Starkes Jahr für den Frieden: Unser Verein blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2024 mit leicht wachsender Mitgliederzahl, stärkerer Auslastung im Tagungshaus und 28 internationalen Friedensfachkräften zurück. Neben der Wiederwahl des Vorstands mit Neuzugang Johanna Sell markierte der erfolgreiche Abschluss des Hausumbaus einen wichtigen Meilenstein. Mehr Informationen über unsere Mitgliederversammlung sind auf S. 6 nachzulesen.

Eine interessante Lektüre wünschen Euch und Ihnen



Doris Hertle
(Vorstand)



Jochen Neumann
(Geschäftsführer)



Teamfoto vom 13.09.2024 vor dem neuen Tagungshaus

Obere Reihe: Oliver Ehbrecht, Sarah Plocharska, Nele Simon, Katharina Arndt, Mona Leirich, Anja Ristau, Christiane Weichsel, Karsten Bankmann, Joss Becker, Kerstin Jurk, Elizabeth Jacobs, Heike Weißgerber, Nina Harder, Helge Söhle, John Preuss

Mittlere Reihe: Manuela Valdivieso, Jessica Belke, Lisa Wevelsiep, Nicole Pokallas, Hida Sula, Bianca Gutke, Lisa Gann, Joel Campe

Vordere Reihe: Jochen Neumann, Giesa von Jeinsen, Steffi Barisch, Annika Huke, Judith Mehrmann

Es fehlen: Cora Starke, Esther Binne, Fenja Haak, Hani Almazaal, Julia Kramer, Mona Khogali, Britta Loges, Wojtek Domachowski,

Verein und Geschäftsstelle

Gesellschaftlicher Zusammenhalt	4
Erfolgreiche Mitgliederversammlung der KURVE Wustrow	6
Organisationsstruktur	7

Öffentlichkeitsarbeit

Was war los in der Öffentlichkeit 2024	8
--	---

Internationale Bildungsarbeit

Unsere internationale Bildungsarbeit im Jahr 2024	10
---	----

Ziviler Friedensdienst

„Ich kaufte mir goldene Ohringe“	12
Vergessene Stimmen aus dem Sudan hörbar machen	14

Finanzen

Spenden höher als im Vorjahr – Defizit sinkt	18
Bilanz zum 31.12.2023	19

Impressum

Herausgeberin:

KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.
Kirchstr. 14–18, 29 462 Wustrow/Wendland
Tel. 05843 98 71 0
www.kurviewustrow.org | info@kurviewustrow.org

Spendenkonto: GLS Bank

IBAN: DE50 4306 0967 2041 6468 00 | BIC GENODEM1GLS

Redaktion: Steffi Barisch, Jochen Neumann

Autor*innen: Steffi Barisch, Annedore Smith

Layout: Gregor Zielke

Gedruckt auf Recyclingpapier mit umweltfreundlichen Farben

Titelbild: KURVE Wustrow/Bana Group for Peace and Development

Fotos: Wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen alle Fotos aus dem Fotoarchiv der KURVE Wustrow.



print-pool.com

Umweltfreundlich gedruckt:
Klimaneutral produziert mit
Biodruckfarben und Naturpapier.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Unsere Jahrestagung bot Methoden, um gesellschaftlicher Polarisierung entgegenzuwirken

„Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist die Grundlage für das Miteinander in einem offenen, demokratisch verfassten Staat. Dieser wird aktuell einem Stresstest unterzogen.“

Diese Definition finden wir absolut treffend, betonte Geschäftsführer Jochen Neumann zu Beginn der Jahrestagung im vollen Saal unseres Tagungshauses. Er führte fort: „Ziel ist es, ein respektvolles und gewaltfreies Miteinander zu schaffen, in dem sich alle hier lebenden Menschen in einer offenen und vielfältigen Gesellschaft wohl und zugehörig fühlen.“ Ein erstauntes Raunen ging durch den Seminarraum, als Jochen den mehr als 70 Zuhörenden eröffnete, dass es sich hierbei um ein Zitat des Bundesinnenministeriums handelt.

Bei unserem Treffen ging es dieses Jahr nicht nur um die reine Analyse der bestehenden Spaltungstendenzen, wir wollten vor allem praxisnahe Konzepte und Wege aufzeigen. Dies resultierte aus den Diskussionen des Vorjahres 2023, als wir die oft unterschätzte Bedrohung durch rechts-extreme Strömungen beleuchteten, wie Neumann ausführte. Damals hatten zahlreiche Anwesende nach ganz konkreten Handlungsoptionen verlangt.

„Wir haben das Bedürfnis, zu erzählen“

Um solche Strategien vorzustellen, hatten wir Katrin Rohnstock und Dr. Karin Denisow eingeladen. Die studierte Sprach- und

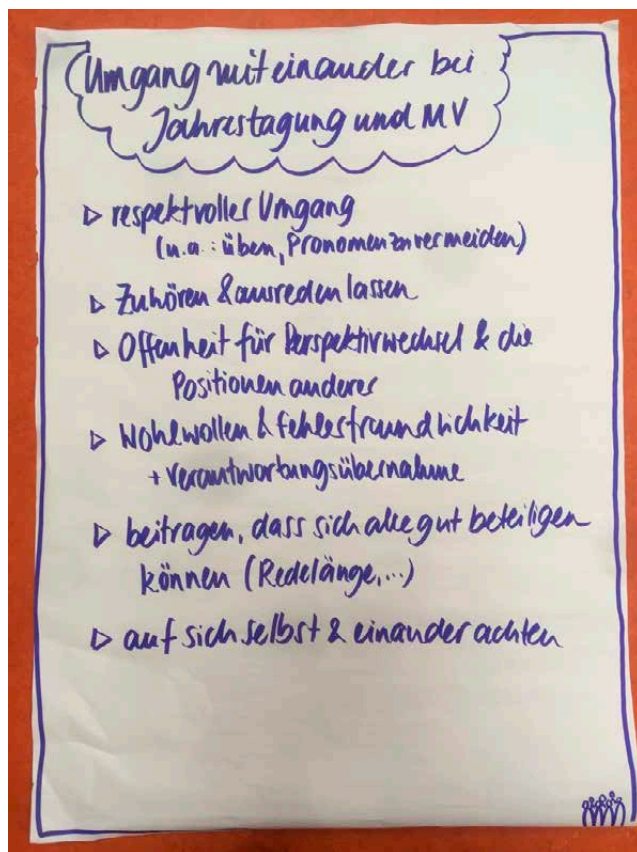
Literaturwissenschaftlerin und die Volkswirtin arbeiten für das Berliner Unternehmen Rohnstock Biografien, das sich 1998 gründete. Seither habe sie mehr als 400 Biografien für Einzelpersonen oder Gemeinschaften geschrieben, erzählte Rohnstock. Denn: Menschen „haben ein enormes Bedürfnis, die eigene Geschichte zu erzählen“. Weil sich aber viele die andert-halb-jährige Arbeit an einem Buch nicht leisten könnten, seien die sogenannten Erzählsalons entstanden – ein Raum für kollektives Erzählen. Eine Methode, „hierarchiefrei zu erzählen“ habe es bis dato in Deutschland nicht gegeben, so Rohnstock. Stattdessen habe man sich einer jüdischen Tradition bedient: Während des Sabbat berichte jede/r während des Essens, was die Person während der Woche erlebte.

In den Erzählsalons treffen Menschen aufeinander, die gleichberechtigt sprechen dürfen, aber auch zuhören müssen. Denn Zuhören, das sei „ein Mangel in der Gesellschaft“, sagte sie. Das Erzählen – nach Rohnstock eine „Kulturtechnik, die jeder beherrscht“ – diene zum einen der Identitätsstiftung, weil man sich der eigenen Herkunft und des eigenen Seins bewusst werde. Es stärke zum anderen aber auch das Gemeinschaftsgefühl, weil man sich mit anderen abgleiche.

Zu diesen Erzählsalons, die unterschiedlichste Themen in den Fokus nehmen könnten, gehöre auch eine „Salonière“ als „Managerin des Salons“. Dazu ist Karin Denisow ausgebildet. Sie achtet darauf, dass das Verhältnis zwischen Erzählen und Zuhören stimmt und beugt so der Gefahr vor, dass Einzelne zu viel Raum einnehmen. In einem Workshop auf unserer Jahrestagung beschäftigte sich ein Großteil der Tagungsgäste mit Praxisbeispielen für solche Erzählsalons, bevor sie sich selbst an einem versuchten und Beiträge zum Thema „Wie ich einmal Widerstand leistete“ beisteuerten.

„Die Kraft des Konflikts nutzen“

Um Streit und Konflikt dreht sich der Ansatz, den Lino Zeddies vorstellte. Der Mann, der als Ökonom in die Berufswelt startete, hat 2020 die gemeinnützige Organisation „Reinventing Society“ mitgegründet, die sich unter anderem damit beschäftigt, wie gesellschaftliche Spaltungen zu heilen sein könnten. Zu-



Wir achten auch untereinander gut darauf, dass wir respektvoll und achtsam miteinander umgehen.



Wir diskutierten auf unserer Jahrestagung, wie wir der Spaltung in der Gesellschaft entgegenreten können.

nächst aber berichtete er von seiner Motivation, sich dafür einzusetzen: In seiner Kindheit habe es in seinem Elternhaus viel Streit gegeben – „Psychoterror“ nannte er das. Er habe entschieden, anders sein zu wollen, sei ein „netter junger Mann“ gewesen. Dass er „die Wut von sich abspaltete“, habe jedoch seiner Gesundheit nicht gutgetan. Er habe daraufhin „Wut und Konflikt gelernt“ und erkannt: Diese Emotionen seien „Ressourcen, um etwas zu lernen“.

Wichtiger Aspekt dabei: das menschliche Nervensystem. Schließlich sei man „kein rationaler Computer“. Bei Gefahr gehe man automatisch in den

„Kampfmodus“, meinte er. Ein Zustand, der einer Auseinandersetzung nicht dienlich sei. Gemeinsam mit seinem Kollegen Boris Lebedev vertiefte er diesen Ansatz in einem Workshop.

Die dritte Workshopleiterin, Julia Kramer, war leider erkrankt. Julia hätte den Ansatz der „gegenseitigen Hilfe“ als Art der kollektiven Fürsorge in Krisen vorgestellt. Dies wurde ein paar Monate später als Tagesworkshop nachgeholt.

Unsere Jahrestagung gehörte zu einem Veranstaltungsdreiklang: In den Wochen zuvor hatten schon Autorin Claudine Nieth und Psychotherapeu-

tin Katharina van Bronswijk über den Themenkomplex referiert und dabei auch die Macht der Emotionen im gesellschaftlichen Diskurs aus ihren unterschiedlichen Perspektiven in den Blick genommen.



Sie boten auf unserer Jahrestagung Lösungsansätze, wie wir gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken können: v.l. Katrin Rohnstock und Dr. Karin Denisow vom Unternehmen Rohnstock Biografien sowie Boris Lebedev und Lino Zeddies vom Verein Reinventing Society

Erfolgreiche Mitgliederversammlung der KURVE Wustrow

Auf unserer diesjährigen Vereinsversammlung blickte die KURVE Wustrow auf ein intensives und erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Neben der Vorstellung stabiler Vereins- und Wachstumswahlen stand vor allem die personelle und finanzielle Kontinuität im Fokus der Berichte sowie die turnusgemäße Vorstandswahl.



Bei den Vorstandswahlen wurden vier bisherige Vorstandsmitglieder in ihrem Amt bestätigt und ein neues Gesicht ins Gremium gewählt. V.l. Doris Hertle, Clara Friedrich, Chris Hartmann, Johanna Sell, es fehlt: Hanno Himmel.

Stabile Basis und personelles Wachstum

Unser Verein baut weiterhin auf ein starkes Fundament: Im November 2024 verzeichnete die KURVE Wustrow insgesamt 136 Mitglieder, aufgeteilt in 100 ordentliche Mitglieder und 36 Fördermitglieder.

Parallel dazu zeigt die Personalentwicklung einen stetigen Aufwuchs. In der Geschäftsstelle in Wustrow sorgten im November rund 35 Beschäftigte sowie zwei engagierte Freiwilligendienstleistende für einen reibungslosen Ablauf. Zum erweiterten Team zählen zudem 28 Friedensfachkräfte, die unter Vertrag in unseren internationalen Partnerländern wertvolle Arbeit leisten.

Das Tagungshaus als lebendiger Lernort

Die Bildungsarbeit vor Ort erfreut sich anhaltend hoher Nachfrage. Das Tagungshaus blickt auf eine starke Belegung zurück:

- Jahr 2023: 1.765 Übernachtungen von insgesamt 514 Seminargästen
- Jahr 2024: 1.989 Übernachtungen und 560 Gäste

Unsere internationalen Fachsemi-

nare zeichnen sich durch ihre hohe Diversität aus: Im Durchschnitt kommen hier rund 15 Teilnehmende aus 10 verschiedenen Ländern zusammen, um gemeinsam zu lernen und sich auszutauschen.

Starkes Signal für den Zivilen Friedensdienst (ZFD)

Aktuell sind wir mit unseren 28 Friedensfachkräften in einer Vielzahl von Krisenregionen weltweit aktiv. Unsere Partnerorganisationen unterstützen wir direkt vor Ort in der Ukraine, in Nordmazedonien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kosovo, Israel/Palästina, im Sudan, in Myanmar, Nepal sowie in Sri Lanka.

Finanziell gab es eine erfreuliche Stärkung: Für die ZFD-Projekte standen im Jahr 2024 rund 6,6 Millionen Euro zur Verfügung (nach 6,36 Millionen Euro im Jahr 2023). Dieser Zuwachs gründet darauf, dass der Bundestag die Gesamthaushaltsmittel für den Zivilen Friedensdienst 2024 stabil bei 60 Millionen Euro belassen hat. Zudem schätzt das zuständige Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Arbeit der KURVE Wustrow als hochprofessionell ein und setzte die Förderung verlässlich fort.

Meilenstein Hausumbau

Im Jahr 2023 startete ein umfassender Modernisierungsplan im alten Vereinshaus Nr. 14, der ab Oktober zu erheblichen Einschränkungen im Arbeitsbetrieb und einer Homeoffice-Pflicht führte. Als Ausgleich für die gesperrten Büros und WCs im Spätherbst gewährte der Vorstand den betroffenen Mitarbeitenden drei Tage

Sonderurlaub. Im Frühjahr 2024 wurde schließlich die wunderschöne restaurierte blaue Treppe eingebaut, was nach Ostern den Zugang zum neuen Bürotrakt über Haus Nr. 16 öffnete.

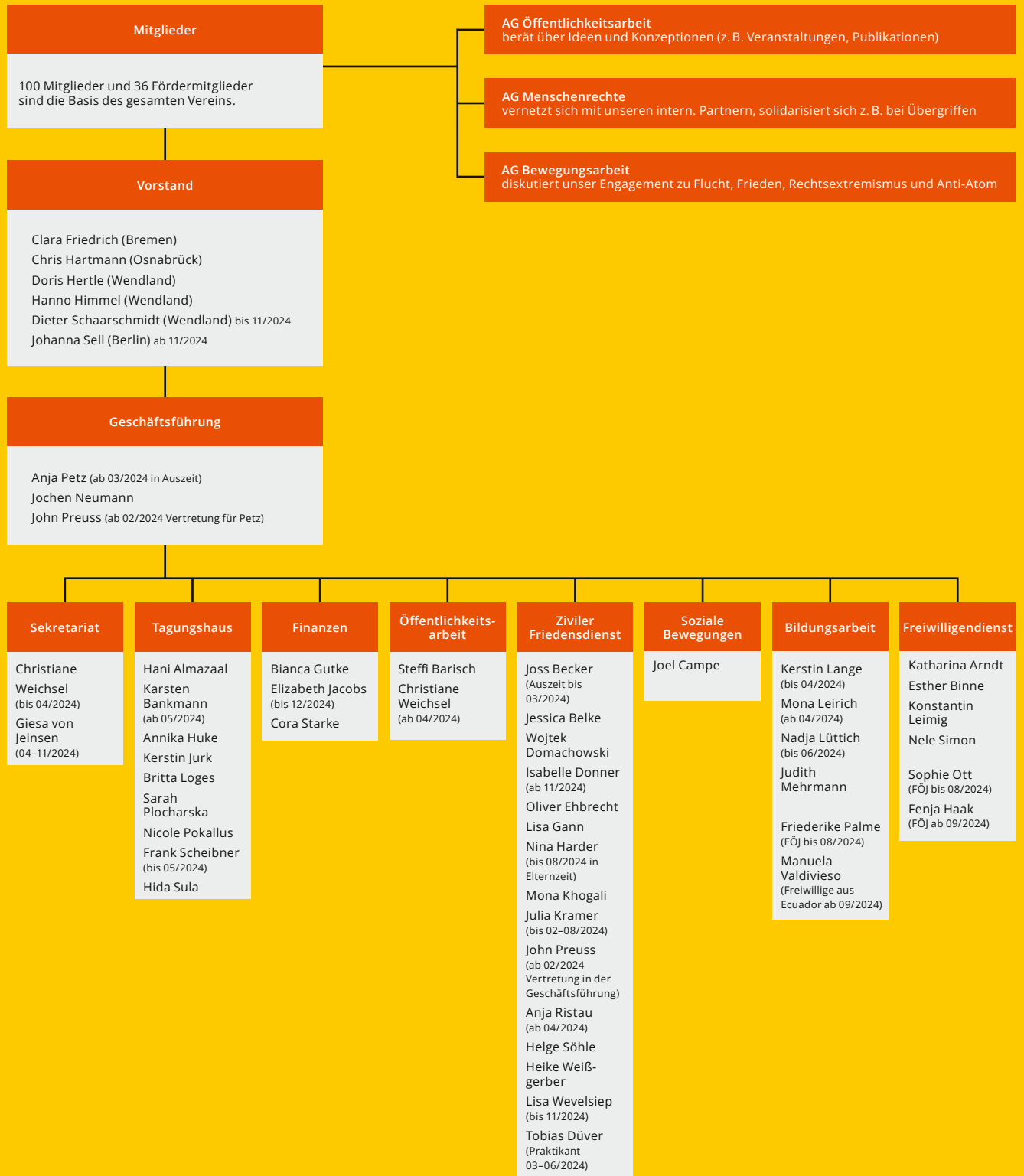
Dennoch verzögerte sich der finale Rückumzug in die Nr. 14 durch Materialengpässe bis Ende 2024, sodass die Mitarbeitenden im Juni vorerst nur das Dachgeschoss beziehen konnten und im Erdgeschoss mit Provisorien wie gesperrten Küchen leben mussten. Nach einem langen Baustellen-Marathon wurde der Umbau der Teamküche in Haus Nr. 14 erfolgreich abgeschlossen, was am 6. Dezember 2024 mit einer Küchenparty gefeiert wurde sowie einer Würdigung insbesondere für Geschäftsführer Jochen Neumann, der den Umbau des gesamten Tagungshauses 16+18 und des Bürotraktes in der Nr. 14 gemeistert hatte.

Kontinuität und neue Impulse im Vorstand

Bei den turnusgemäßen Vorstandswahlen setzten die Mitglieder auf eine bewährte Mischung aus Kontinuität und neuen Perspektiven. Vier bisherige Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt, zudem gibt es ein neues Gesicht im Gremium: **Doris Hertle** (Lüchow) – wiedergewählt; **Chris Hartmann** (Osnabrück) – wiedergewählt; **Clara Friedrich** (Bremen) – wiedergewählt; **Hanno Himmel** (Wendland) – wiedergewählt; **Johann Sell** (Berlin) – neu in den Vorstand gewählt.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern, Spender*innen und Unterstützer*innen, die unsere Friedensarbeit auch im vergangenen Jahr möglich gemacht haben!

Organisationsstruktur



Stand: Januar bis Dezember 2024

Was war los in der Öffentlichkeit 2024

Szenische Lesung und Körperbilder: „Meine Rechte. Unsere Menschenrechte“



*Zu fünf essentiellen Menschenrechten entwickelten Schüler*innen der Stufe 11 eine szenische Bildfolge.
Foto: Aila Radtke*

Es scheint wie eine Selbstverständlichkeit: Wir haben das Recht, Rechte zu haben. Doch wo sie fehlen, ist klar: Menschenrechte sind verletzlich und oft Gegenstand von Konflikten.

Die Schüler*innen der Klassen 11 entwickelten zusammen mit Bürger*innen verschiedenen Alters eine szenische Bildfolge zu fünf essentiellen Menschenrechten: Heimat/ Zuhause. Gleichheit. Gemeinschaft. Freiheit. Schutz. Vor 76 Jahren wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedet. Doch was sagt sie uns heute? Wie sehr stehen

ihre Werte unter Beschuss? Geraten gerade alle Maßstäbe aus den Fugen?

Am Internationalen Tag der Menschenrechte erinnern die Beteiligten daran, für diese Rechte einzutreten und all jenen zu gedenken, die für ihre Arbeit getötet oder zum Verstummen gebracht wurden. „Meine Rechte. Unsere Menschenrechte“, eine Kooperation mit KURVE Wustrow e.V., Freie Bühne Wendland und Gymnasium Lüchow. Die Vorstellung fand am 12. Dezember in der Aula des Gymnasiums Lüchow statt.

Kulturelle Landpartie 2024

Vom 09. Mai bis 20. Mai 2024 fanden wieder unzählige Veranstaltungen im gesamten Landkreis Lüchow-Dannenberg statt. Nach dem wir in den letzten Jahren an vielen verschiedenen Orten zu Gast waren, luden wir dieses Jahr zum ersten Mal in unser neues Tagungshaus nach Wustrow ein. Mit Erfolg! Zahlreiche Gäste kamen ins Haus und informierten sich über unsere Projekte: im Sudan, Israel/Palästina, Myanmar, Nepal, auf dem Balkan und in der Ukraine. Des Weiteren waren unsere Workshops gut besucht: Schnupperworkshop für mehr Zivilcourage, zum Theater der Unterdrückten und über die neue bundesweite Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“.



Erstmals öffneten wir die Tore beim regionalen Kulturfestival KLP bei uns in Wustrow aus. An 12 Tagen gab es über 20 Workshops und Vorträge. Viele Gäste kamen für Gespräche und Torte ins Gartencafé unserer Bildungsstätte.

No Other Land: „Für uns ist das kein Film, sondern unser Leben“

Masafer Yatta ist der Name einer palästinensischen Gemeinde im südlichen Westjordanland, die seit dem Sechstagekrieg 1967 unter israelischer Besatzung steht. Die Bewohner der Dörfer sind seit vielen Jahren Repressionen durch die israelische Armee und auch Angriffen durch israelische Siedler ausgesetzt. Der Dokumentarfilm unter Regie des palästinensischen Aktivisten Basel Adra und des israelischen Journalisten Yuval Abraham zeigt das Leben und die Kämpfe der palästinensischen Gemeinschaften, die mit der drohenden Zwangsraumung und der Zerstörung ihres Zuhauses konfrontiert sind.

NO OTHER LAND erhielt zahlreiche Preise und wurde auf der Berlinale 2024 als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung

äußerten sich Regisseur Basel Adra und andere Filmschaffende in einer Weise u.a. auch zum gegenwärtigen Krieg in Gaza, die vielfach Kritik hervorgerufen hat.

Auf der Podiumsdiskussion im Anschluss an den Film sprachen Diana Samarah (Mitte) und Miba Rabah Bani Odeh von unserer palästinensischen Partnerorganisation Ikhlia vor mehr als 100 Zuschauer*innen im November 2024. Sie berichteten mit Hilfe einer Übersetzerin (2.v.l.) über die massive Verdrängung und Repression in ihrem Zuhause. Mit John Preuss, Geschäftsführer der KURVE Wustrow e.V. (rechts) und der Organisatorin des Abend Antonia Traulsen vom Kunst- und Kulturverein www.quartier-vier.org (2.v.r.).



Nach dem Film sprachen Diana Samarah und Miba Rabah Bani Odeh von der Partnerorganisation Ikhlia. Unterstützt von einer Dolmetscherin berichteten sie über die Unterdrückung in ihrer palästinensischen Heimat.

Seminargruppe beteiligt sich bei „One Billion Rising“



Die Teilnehmenden des Fachseminars „Realising Gender Equity“ setzten bei „One Billion Rising“ in Dannenberg ein tanzendes Zeichen gegen Gewalt an Frauen. Die Aktion bot eine gute Gelegenheit, gelernte Theorie direkt in kreativen, gemeinsamen Aktivismus umzusetzen.

Die Teilnehmenden des Fachseminars „Realising Gender Equity“ schlossen sich am Mittwoch den 14. Februar der Aktion von One Billion Rising in Dannenberg an und setzten ein Zeichen für die Rechte von Frauen*. One Billion Rising ist eine Kampagne, die für ein Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen eintritt und seit 2013 weltweit jährliche Aktionen initiiert. Dabei steht der gemeinsame Tanz „break the chain“ im Mittelpunkt und sorgt für eine kreative Art der Verbundenheit

und des gewaltfreien Widerstands. Da genau solche Konzepte auch Teil unserer Seminare sind, war die One Billion Rising Aktion eine perfekte Möglichkeit die Theorie in echten Aktivismus umzusetzen. Und ganz nebenbei hatten alle viel Spaß beim Tanzen.

Unsere internationale Bildungsarbeit im Jahr 2024

In diesem Jahr konnten wir alle Präsenztrainings wie geplant durchführen. Zwei Neuentwicklungen gingen an den Start: „Mediating Conflicts in Groups“ mit Silke Freitag und Marianne Koch sowie „Peace Education“ mit Ana Bitoljanu und Esther Binne. Dies freut uns sehr. In den 14 Wochen „Practitioner Trainings“ waren im Durchschnitt 14 Teilnehmende aus verschiedenen Ländern dabei. Beim Do No Harm-Training gab es 10 Stipendien bei 14 Teilnahmen. Der dazugehörige Praxisteil fand zum ersten Mal in Hamburg statt in Berlin mit einer dritten Trainerin Hannah Kraus statt.

Unsere Präsenztrainings waren weiterhin geprägt durch einen sehr hohen Organisations- und Koordinationsaufwand vor und während der Trainings. Die Visaprozesse werden immer länger und sind häufig ohne Erfolg. Parallel steigen die Reisekosten für die Trainer*innen und Teilnehmenden ständig weiter. Einige Stipendiat*innen konnten deshalb nicht anreisen. So dass wir nach neuen Zielgruppen und Fördermöglichkeiten Ausschau halten müssen. Leider mussten wir von unseren sechs geplanten Onlinetrainings fünf absagen, da wir nicht ausreichend zahlende und verbindliche Anmeldungen hatten.

Practitioner Trainings in Präsenz Anfang 2024

Neu: Mediating Conflicts in Groups

05.–09.02.2024

Trainer*innen: Silke Freitag, Marianne Koch
in Präsenz mit 10 TN: Deutschland 4, Italien 1, Thailand 1, Ukraine 1, Nepal 3; davon 1 Stipendium

Realising Gender Equity

12.–16.02.2024

Trainer*innen: Lihi Levian Joffe, Fida Nara,
in Präsenz mit 10 TN: Deutschland 2, Burundi 1, Südafrika 1, Indien 1, Myanmar 1, Nepal 3, Bangladesch 1; davon 5 Stipendien

Campaigning for Nonviolent Change

19.–23.02.2024

Trainer*innen: Thimna Bunte, Hilal Demir
in Präsenz mit 14 TN: Italien 1, Deutschland 3, Nepal 4, Israel/Palästina 1, Kamerun 1, Burundi 1, Südafrika 1, Indien 1, Thailand 1; davon 7 Stipendien

Dealing with the Past

26.02.–01.03.2024

Trainer*innen: Ana Bitoljanu, Novalić Nedžad, Davorka Turk, Nenad Vukosavljević (all from CNA)
in Präsenz mit 13 TN: Nepal 3, Äthiopien 1, Kamerun 1, Südafrika 1, Israel 1, Sri Lanka 1, Myanmar 1, Deutschland 4; davon 5 Stipendien

Holistic Security

04.–08.03.2024

Trainer*innen: Marianne Koch, Yara Salam
in Präsenz mit 17 TN: Philippinen 1, Deutschland 5, Nepal 4, Äthiopien 2, Kamerun 1, Uganda 1, Israel 1, Ukraine 2; davon 6 Stipendien

Digital Security

11.–15.03.2024

Trainer*innen: Marianne Koch, Peter Steudtner
in Präsenz mit 8 TN: Äthiopien 2, Uganda 1, Nepal 2, Deutschland 3; davon 3 Stipendien

Project Management

18.–22.03.2024

Trainer*innen: Kerstin Gollembiewski, Jochen Neumann
in Präsenz mit 11 TN: Äthiopien 1, Uganda 1, Nepal 2, Israel 2, Deutschland 4, Vereinigtes Königreich 1; davon 2 Stipendien

International Training on Nonviolence in the Context of War or Armed Conflict

Trainer*innen: Spino Fante, Peter Steudtner, Marianne Koch
in Präsenz mit 16 TN: Äthiopien 3, Kolumbien 1, Tansania 1, Kenia 1, Südsudan 1, Deutschland 4, Nepal 1, Myanmar 1, Sri Lanka 2, Burundi 1

Do No Harm-Train the Trainer

07.–17.07.2024

Trainer*innen: Wolfgang Heinrich, Hanna Krauss, Jochen Neumann
in Präsenz mit 14 TN: Äthiopien 4, Burundi 1, Pakistan 3, Israel 1, Nepal 1, Ukraine 1, Gambia 1, Togo 2; davon 10 Stipendien

Practitioner Trainings in Präsenz Ende 2024

Holistic Security

30.09.–04.10.2024

Trainer*in: Marianne Koch
in Präsenz mit 7 TN: Deutschland 2, Uganda 1, Türkei 1, Kroatien 1, Tansania 1, Nigeria; davon 4 Stipendien

Strategising Nonviolent Change in Social Movements

07.–11.10.2024

Trainer*innen: Thimna Bunte, Hilal Demir
in Präsenz mit 6 TN: Ägypten 1, Uganda 1, Tansania 1, Nigeria 1, Deutschland 1, Österreich 1; davon 3 Stipendien

Facilitating a Training

14.–18.10.2024

Trainer*innen: Jochen Neumann, Wilma Raabe
in Präsenz mit 11 TN: Tansania 1, Nigeria 1, Ägypten 1, Nordmazedonien 1, Israel 1, Nepal 2, Togo 2, Sudan 1, Deutschland 1; davon 3 Stipendien



Stress and Trauma Sensitivity in Peacebuilding

21.–25.10.2024

Trainer*innen: Pia Frohwein, Sabiha Husic
in Präsenz mit 9 TN: Ägypten 1, Deutschland 2, Nepal 3, Myanmar/ Thailand 1, Kolumbien 1, Sudan 1; davon 2 Stipendien

Nonviolent Conflict Transformation

28.10.–01.11.2024

Trainer*innen: Jochen Neumann, Laura Weber
in Präsenz mit 16 TN: Sri Lanka 2, Deutschland 4, Nepal 2, Myanmar/ Thailand 2, Nordmazedonien 2, Sudan 2, Ukraine 2; davon 2 Stipendien

Anti-Bias and Social Inclusion

04.–08.11.2024

Trainer*innen: Cvetka Bovha, Prasad Reddy,
in Präsenz mit 7 TN: Äthiopien 1, Deutschland 2, Sri Lanka 2, Myanmar/ Thailand 1, Palästina 1; davon 1 Stipendium

Neu: Peace Education in Practice

11.–15.11.2024

Trainer*innen: Ana Bitoljanu, Esther Binne
in Präsenz mit 13 TN: Äthiopien 1, Deutschland 4, Nepal 2, Sri Lanka 5, Kolumbien 1; davon 2 Stipendien

Projekt Management

18.–22.11.2024

Trainer*innen: Gesa Bent, Jochen Neumann
in Präsenz mit 14 TN: Äthiopien 1, Deutschland 5, Nepal 3, Sri Lanka 1, Palästina 3, Kolumbien 1; davon 2 Stipendien

Ausbildung zur „Berater*in für gewaltfreie Konflikttransformation und soziale Bewegungen“

Sept. 2023 – Dez. 2024

Trainer*innen: Thimna Bunte, Harald Weishaupt
abgesagt wegen zu wenig Anmeldungen

Online-Trainings 2024

Applying Do No Harm

04.–29.04.2024

Trainer: Wolfgang Heinrich,
online mit 3 TN: Australien 1, Ukraine 1, Nordmazedonien 1

Online Trainings abgesagt, aufgrund zu geringer oder unsicherer Anmeldungen

Beratung im Kontext gewaltfreier Konflikttransformation und sozialer Bewegungen

08.–30.01.2024

Trainer*innen: Thimna Bunte, Harald Weishaupt

Defending Human Rights

07.+13.–17.05.2024

Trainer*innen: Paula Monteiro, Danese Daniel Ó Cluanaigh Santiago Zuleta

Projekt Management

23.+27.–31.05.2024

Trainer*innen: Gesa Bent, Kerstin Gollembiewski, Jochen Neumann

Digital Security

30.05.+03.–07.06.2024

Trainer*innen: Marianne Koch, Peter Steudtner

Anti-Bias and Social Inclusion

06.+10.–14.06.2024

Trainer*innen: Cvetka Bovha, Prasad Reddy

„Ich kaufte mir goldene Ohrringe“

Unterzeile einfügen? 

Über mehr als drei Jahre hinweg haben lokale Menschenrechts- und Friedensorganisationen in Nepal mit geringen Mitteln ein starkes Netzwerk von Überlebenden aufgebaut und leisten psychosoziale Beratung sowie politische Lobbyarbeit zur Aufarbeitung des Bürgerkriegs. Zudem stärken sie die Selbstorganisation von Frauen, schulen Multiplikator*innen für Versöhnungsarbeit und initiieren lokale Friedensmuseen.

Es ist früher Nachmittag, als ich Sita (Name geändert) treffe. Von vorneherein ist klar, dass wir über das nicht sprechen werden, weswegen wir zusammengekommen sind. Ab und zu gehe sie putzen, erzählt sie. Ihre Tochter würde gerne die weiterführende Schule besuchen. Doch der Fußweg dauert zwei Stunden und das Geld für den Bus kann sie nicht aufbringen, schon gar nicht die 50 Euro, um ein Fahrrad anzuschaffen.

Eine Stunde später überrascht sie mich, wie es doch aus ihr herausbricht. Ständig habe sie Druck und Schmerzen im Kopf. Nachts kann sie nicht schlafen. Jedes Aufstehen verursacht Schwindelgefühle. Sie brauche eine Operation am Unterleib. Doch das Fahrrad für ihr Mädchen sei wichtiger. Auch fünf weitere Frauen sind aus den Dörfern gekommen. Alle paar Wochen treffen sie sich in dem Raum. Manchmal seien sie auch zu zehnt. Nachdem Sita von sich geredet hat, erzählen die anderen auch. Eine der Frauen sagt, die Schmerzen seien so stark, dass sie nicht lange sitzen könne. Jede halbe Stunde steht sie auf, geht nach draußen, kommt wieder herein.

Bikash Basnet übersetzt und moderiert. Während des Studiums ging er auf die Straße, demonstrierte für das Ende des Bürgerkriegs und wurde dafür inhaftiert. Jetzt arbeitet er bei der Menschenrechtsorganisation Advocacy Forum Nepal für die Interessen von Sita, ihrer Freundinnen und tausenden weiteren Überlebenden – unabhängig davon, durch welche Kriegspartei sie Gewalt erlitten haben.

Mit Unterzeichnung des Friedensabkommens im November 2006 endete der zehnjährige gewaltsame Konflikt. Eine Wahrheits- und Versöhnungskommission wurde eingerichtet. 63.718 Beschwerden von Landraub, Folter, Mord sind dort registriert. „Kein einziger wurde bisher behandelt“, merkt Bikash an. 314 der dokumentierten Fälle, also weniger als ein halbes Prozent, beziehen sich auf sexuelle Gewalt. Die Frauen im Raum haben ihr Leid nicht zu Protokoll gegeben. „Ich glaube nicht, dass die Behörden die Vertraulichkeit wahren“, sagt Sita leise, „im Gegensatz zu anderen Überlebenden können wir nicht darüber sprechen, was passiert ist.“



*In den Bezirken Rolpa, Dang und Bardiya im Süden Nepals betreut die nepalische NGO Nagarik Aawaz Überlebende sexualisierter Gewalt bei der Verarbeitung von Traumata. Gita Holi ist eine der psychosozialen Beraterinnen.
Foto: Peter Dietzel*

Soziales Stigma

„Die meisten Frauen, die Vergewaltigungen erlebten, haben nicht einmal ihren Ehemännern und engsten Familienangehörigen von ihren Qualen erzählt“, gibt Susan Risal ihre Erfahrungen wieder, „sie wollen nicht riskieren, dass ihre Familien daran zerbrechen. Der Körper der Frau wird als Eigentum der Familie angesehen. Vergewaltigung bedeutet soziales Stigma für die Frau.“ Susan war Buchhalterin, hörte die Geschichten von hunderten Frauen und machte ihren Doktor in Friedens- und Konfliktforschung über ihre Schwestern, die im Bürgerkrieg Gewalt erlebt haben. Jetzt leitet sie die Friedensorganisation Nagarik Aawaz.

Kampf um Entschädigung

Die politische Einflussnahme von vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren in Nepal wie Nagarik Aawaz, Advocacy Forum und der Organisation Women for Human Rights führte 2022 zur Verabschiedung des zweiten Nationalen Aktionsplans „Frauen, Frieden, Sicherheit“ unter der UN-Resolution 1325. Darin erkennt der Staat erstmals sexualisierte Gewalt während des Bürgerkriegs als Menschenrechtsverletzung an. Die Regierung von Nepal verpflichtet sich damit, vor Ort wie international, dass die betroffenen Frauen Behandlung und Wiedergutmachung erhalten. Sita und ihre Freundinnen schöpften ein wenig Hoffnung – und blieben skeptisch.

Die Regierung erließ ein Rundschreiben an die Kommunalverwaltungen. Sie sollten Anträge sammeln, um den Überlebenden sexueller Übergriffe Hilfe und Entschädi-



Zu Beginn ihrer Treffen zünden die Frauen stets ein Friedenslicht an – hier zusammen mit Susan Risal. Foto: Peter Dietzel

gung zu gewähren. Auch hier stellen Sita und hunderte weitere Frauen die Frage nach Vertraulichkeit bei den Behörden. Frauenorganisationen drängen auf bessere Lösungen und die Geheimhaltung, zum Beispiel, indem betroffene Frauen Anträge anonymisiert stellen und eine Psychologin oder Ärztin zusammen mit einem Mitglied der lokalen Frauengruppe deren Gültigkeit bestätigt.

Immer wieder bringen Susan, Bikash und die lokalen Menschenrechtsorganisationen öffentlich zum Ausdruck, wie wichtig das Programm des Zivilen Friedensdienstes für sie ist: die fachliche Qualifizierung und Beratung ihrer Mitarbeiter/-innen, die Förderung durch das deutsche Entwicklungsministerium (BMZ). Denn es gibt sehr wenig internationale Unterstützung für diese Friedensarbeit. Als Landeskoordinator der deutschen Organisation KURVE Wustrow wohnte ich in Kathmandu. Mitarbeiter/-innen der Partner-NGOs nahmen mich mit in den westlichsten Distrikt und den östlichsten, in manches Hinterzimmer. Das Geschichten-Erzählen ist für viele Frauen ein Akt des Widerstands. Für Susan und auch mich ist es eine Form der Solidarität mit allen, die während des Krieges sexuelle Gewalt erlitten haben und in sogenannten Friedenszeiten erleiden.

Ausbruch aus der Gefangenschaft

Die Sonne ist bereits untergegangen, als Susan mich zu dem Treffen mitnimmt. 18 Frauen sitzen im Kreis. Rima (Name geändert) steht auf. Es war im Jahr 2005. Nepalische Menschenrechtler/-innen führten Geheimgespräche mit maoistischen Rebellen, politischen Parteien und der Regierung, um die Gewalt zu beenden. Doch in den Dörfern sprachen noch die Waffen. „Soldaten der königlichen Armee verhafteten mich“, erzählt Rima, „und brachten mich in eine Militärbaracke. 14 Monate lang wurde ich gefangen gehalten und fast jede Nacht von Armeeingehörigen vergewaltigt.“

Zu diesem Zeitpunkt war sie 14 Jahre alt. „Als ich nach dem Friedensvertrag freikam, verheirateten mich meine Eltern. Ich bekam eine Tochter. Doch mein Gesundheitszustand war katastrophal. Mein Mann und seine Fami-

lie unterstützten mich nicht“, fährt sie fort. „Ich ging zu rück zu meinen Eltern, baute mir ein kleines Haus neben ihrem, und fühlte mich weiterhin wie im Gefängnis.“ Die Menschen in ihrem Dorf schauten auf sie herab, „für das, was ich getan hatte“. In einem Nebensatz entlarvt sie die verdrehte, patriarchal geprägte Moral. „Ich weinte alleine in meiner Hütte, hörte Revolutionslieder und nahm täglich fünf Schmerztabletten.“

Rima redet ohne abzusetzen, mit ruhiger Stimme. Man vergisst fast zu atmen. „Lakshmi kam“, eine Psychologin von Nagarik Aawaz, „doch ich wollte mit niemandem sprechen.“ Die Organisation lud sie zu einem Training mit anderen Frauen ein. „Ich ging hin, konnte nichts sagen, heulte die ganze Zeit. Nach einem Jahr begann ich, mich zu verstehen, mein Leben zu lieben, mein Kind, die Menschen in meinem Dorf. Ich realisierte die Bedeutung mentaler Gesundheit, lernte glücklich zu sein, auch wenn ich nicht genügend Essen hatte.“

Nagarik Aawaz nahm sie als Friedens-Moderatorin in ihr Team auf. „Von meinem ersten Gehalt kaufte ich mir goldene Ohrringe.“ Ein fast unmerklicher Ruck geht durch ihren Nacken und Rima hebt leicht ihren Kopf. „Von dem nächsten begann ich eine Schweinezucht. In unseren Dörfern moderiere ich die Treffen der Frauengruppen. Wir organisieren Saatgut, kümmern uns darum, dass es bei der Bewässerung gerecht zugeht und ebenso bei der Verteilung von Schulstipendien an Mädchen“, sagt sie. „Der Staat hat für uns nichts getan, nur die NGOs.“ Zum Schluss enthüllt sie: „Für die nächsten Gemeinderatswahlen habe ich mich als Kandidatin aufstellen lassen“ Nach ein paar Wochen erfahre ich, dass sie gewählt wurde.

Autor Peter Dietzel ist Schreinermeister und Friedensarbeiter. Von 2021 bis 2024 war er im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes als Regionalkoordinator für die KURVE Wustrow in Nepal tätig.

„Sechs Monate lang schlug uns viel Skepsis entgegen. Dann haben die Menschen nach und nach begonnen, unseren Beitrag für die Dorfgemeinschaft anzuerkennen“, sagt Sanjela Kumari, eine der Friedens-Moderatorinnen und fügt an: „Als Dalit-Frau war es mir immer verboten, zu sprechen, zu Hause wie in der Öffentlichkeit. Durch die Schulungen habe ich reden gelernt.“ Foto: Peter Dietzel



Vergessene Stimmen aus dem Sudan hörbar machen

Dokumentarfilm zur aktuellen Lage der Menschen im Kriegsgebiet –
ZFD-Partnerinnen fordern mehr internationales Engagement

Eine friedliche Alltagsszene in einer sudanesischen Stadt: Menschen treffen fröhlich aufeinander, Jugendliche spielen Fußball, alle wirken ganz unbeschwert. Doch in der nächsten Szene wendet sich das Blatt: Krachende Geschosse zerstören Häuser und töten oder verletzen Menschen, die schreiend um ihr Leben rennen, überall herrscht Angst und Verzweiflung. So beginnt der Film „Forgotten Voices“ („Vergessene Stimmen“) zur aktuellen Lage im Sudan, produziert von der Bana Group for Peace and Development in Kooperation mit der KURVE Wustrow, Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion im norddeutschen Wendland.

„Wir wollen der Welt wenigstens einen kleinen Eindruck davon vermitteln, wie es in unserem Land zurzeit aussieht und wie unermesslich die Menschen leiden“, sagt Bana-Geschäftsführerin Saida Mohamed Hussein Ibrahim, die zur Premiere des Films Mitte November 2024 nach Berlin gekommen ist. „Und wir hoffen, dass dieser vergessene Konflikt endlich die öffentliche Aufmerksamkeit erreicht, die angesichts einer Katastrophe von tausenden Toten und Millionen Flüchtlingen angemessen wäre.“

In dem Dokumentarfilm kommen rund 20 Sudanese*innen zu Wort, die in kurzen Interviews ihre verzweifelte Lage seit Ausbruch des Krieges am 15. April 2023 schildern. Die meisten befinden sich auf der Flucht – sowohl im Sudan selbst als auch in umliegenden Ländern wie Ägypten, Äthiopien, Tschad, Südsudan und Uganda sowie in Europa. Sie alle wollen nicht zerrieben werden zwischen den Fronten der Sudanesischen Streitkräfte (SAF) unter General Burhan und der Rapid Support Forces (RSF) von General Daglo, genannt Hemedti. Nach offiziellen Angaben sind bei deren blutigen Kämpfen schon mehr als 15.000 Zivilpersonen ums Leben gekommen, vermutlich liegt die Zahl aber wesentlich höher. Fast drei Millionen Menschen haben den Sudan verlassen, rund acht Millionen sind zu Binnenflüchtlingen geworden.

Mit der Machtübernahme des Militärs im Oktober 2021 wurden die großen Hoffnungen auf eine zivile Demokratie zunichte gemacht, die nach der friedlichen Revolution Ende 2018 und dem Sturz des langjährigen Diktators Omar Al-Bashir im April 2019 aufgekeimt waren. Zumindest aber herrschte nach dem Putsch noch ein oberflächlicher Friede. Doch seit Kriegsbeginn ist die Situation für die Zivilbevölkerung völlig unerträglich geworden. Mehr als 25 Millionen Menschen leiden unter Hunger und mangelnder medizinischer Versorgung.

Die feministisch ausgerichtete Bana Group war an der Dezemberrevolution von 2018/2019 aktiv beteiligt und brach-

te sich auch in den anschließenden Übergangsprozess ein, um den Rechten von Frauen in einer neuen Demokratie zum Durchbruch zu verhelfen. „Frauen und ihre Kinder sind von Krieg und Gewalt jetzt am schwersten betroffen“, erklärt Geschäftsführerin Saida. „Ihre Männer wurden oft getötet oder haben schon früher in der Diaspora gelebt. Die Frauen müssen also zumeist allein für ihre Familien sorgen, was unter Kriegsbedingungen besonders schweren Stress verursacht. Und nur allzu oft sind sie sexualisierter Gewalt ausgesetzt, die gezielt als Kriegswaffe eingesetzt wird.“

Die Bana Group bietet diesen Frauen humanitäre Unterstützung und psychosoziale Betreuung an – in der gegenwärtigen Situation eine äußerst schwierige Aufgabe. Eine Arbeit in der Hauptstadt Khartoum war schon bald nicht mehr möglich, so dass das Bana-Büro in den südöstlichen Staat Al Dschasira verlegt werden musste. Doch auch hier ist keine anhaltende Sicherheit gewährleistet, da geht es den Bana-Frauen genauso wie allen anderen Binnenflüchtlingen. Ein Hauptproblem sind die begrenzten Möglichkeiten einer landesweiten Kommunikation zwischen den rund 380 freiwilligen Mitarbeitenden. Manchmal müssen Aktivistinnen tagelang umherfahren, um in abgelegenen Regionen einen Internetzugang zu finden. Unter diesen Bedingungen war auch die Produktion des Films eine logistische Mammutaufgabe.

Ein weiteres Problem sind zweifellos die unzureichenden Finanzmittel. Als Partnerorganisation der KURVE Wustrow erhält Bana wertvolle Unterstützung vom Zivilen Friedensdienst (ZFD), wie Saida unterstreicht. „Das hat es uns ermöglicht, sowohl unsere psychosoziale Betreuung von kriegsgeschädigten Frauen als auch unsere Lobbyarbeit aufrecht zu erhalten. Genau dazu soll ja auch der Film dienen, der vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert wurde.“ Schade sei allerdings, dass der ZFD nur begrenzt eine Umwidmung von Mitteln für humanitäre Hilfe leisten könne, die in der gegenwärtigen Situation genauso wichtig sei, betont Saida.

Aus diesem Grund wurde von Bana und der KURVE Wustrow eine Spendenaktion initiiert, damit die Bevölkerung besser unterstützt werden kann. Im humanitären Bereich arbeitet Bana zudem mit den wenigen im Sudan verbliebenen internationalen Hilfsorganisationen zusammen, vor allem mit dem Roten Kreuz. Unter anderem wird versucht, in den Flüchtlingslagern Ansätze eines normalen Lebens zu ermöglichen, etwa Schulunterricht für die Kinder und Freizeitaktivitäten wie Sport und Theater – wobei das Theater auch zur Traumabewältigung eingesetzt wird.

Wie notwendig jedwede Hilfe ist, wird in dem Film immer wieder deutlich. Die „vergessenen Stimmen“ schildern ihre Notlage, ihre Ängste, ihre Verzweiflung, ihre Trauer über auseinander gerissene Familien und verlorene Angehörige sowie auch ihre Wut über die „gestohlene Revolution“, deren demokratische Errungenschaften 2021 mit einem Schlag zerstört wurden. Und doch keimt in den Interviews mitunter auch Hoffnung auf, etwa wenn Geflüchtete in anderen Landesteilen wohlwollend aufgenommen und unterstützt werden. „Der Geist der Revolution ist noch nicht tot“, heißt es in einem Beitrag.

Bezeichnend an dem Krieg im Sudan ist, dass er zwischen zwei rivalisierenden Generälen und deren Soldaten oder Milizen ausgetragen wird, während die Bevölkerung kaum Partei ergreift. Zivilpersonen seien sich in ihrer Ablehnung beider Kriegsparteien weitgehend einig, erklärt die Bana-Geschäftsführerin. Und darin liegt für sie eine gewisse Hoffnung: „Die Menschen misstrauen allen Militärs gleichermaßen und sind deshalb auch nicht in zwei Lager gespalten. Diese Einheit könnte eine Lösung herbeiführen, doch das schaffen wir nicht ohne internationale Unterstützung. Darin liegt für mich die Hauptbotschaft des Films – für eine solche Unterstützung zu werben.“

Die Forderungen der „vergessenen Stimmen“ ebenso wie von Bana an die Weltgemeinschaft sind eindeutig: Der Krieg muss enden, es muss einen so-

fortigen Waffenstillstand geben, alle Waffenlieferungen an die Kriegsparteien sind zu unterbinden. Gleichermaßen gilt es, Druck auf die Kämpfenden auszuüben, damit humanitäre Korridore und entmilitarisierte Zonen zur Versorgung der hungernden Zivilbevölkerung errichtet werden können. Letztlich muss ein gerechter Friede auf der Grundlage einer Basisdemokratie geschaffen werden, in der die Zivilgesellschaft bei allen angestrebten Lösungen die wichtigste Rolle spielt – genau wie beim Sturz der Militärdiktatur in der Revolution von 2018/2019.

Saida hofft auf eine effektive internationale Intervention mit friedlichen Mitteln: „Das Prinzip der Gewaltfreiheit ist für Bana nach wie vor ein unumstößliches Ethos. Deshalb sollte die internationale Staatengemeinschaft zunächst alle verfügbaren friedlichen Mittel ausschöpfen, um eine Lösung zu finden, der sich selbst die Generäle nicht verschließen können. Dafür sollten auch die internationalen Medien

werben. Auf jeden Fall darf die Weltgemeinschaft den Sudan nicht länger ignorieren, wie sie das seit Kriegsbeginn beharrlich getan hat.“

Ihr persönliches Motto beschreibt Saida als „niemals aufgeben, nie die Hoffnung verlieren“ – selbst unter den derzeitigen verheerenden Bedingungen. Und so hofft sie nun auf eine Breitenwirkung des Films, der das immense Ausmaß der Katastrophe im Sudan deutlich macht: „Ich hoffe, dass diese Botschaft bei den Menschen in aller Welt ankommt, dass dadurch die Unterstützung für unser Land zunimmt und dass diese wachsende Unterstützung endlich zum Handeln führt.“

Autorin Annedore Smith ist Journalistin und Mitglied im Verein KURVE Wustrow.



Sudanfilm „Forgotten Voices“

Die sudanesischen Partnerorganisation Bana präsentierte im November und Dezember 2024 den Dokumentarfilm „Forgotten Voices“, der die ungesesehenen Gesichter des Krieges im Sudan beleuchtet. Der Film gibt denjenigen eine Stimme, die im Land ausharren oder im Exil leben, und erzählt von Hoffnungen, die nach der Revolution 2019 zunichte gemacht wurden. Gezeigt werden berührende Geschichten von Menschen inmitten von Chaos und Verwüstung. Die Kinotour führte durch mehrere deutsche Städte, darunter Berlin, Hamburg, Tübingen und Wustrow.



Mehr Infos im Booklet zum Film www.kurvewustrow.org/publikation/film-booklet-forgotten-voices und im Trailer <https://vimeo.com/1009869587?share=copy>



Ziviler Friedensdienst in Nepal

Schwerpunkt unseres Engagements in Nepal ist die Stärkung marginalisierter Gruppen im Friedensprozess. Zusammen mit unseren Partnern setzen wir uns dafür ein, dass Gewaltüberlebende, Witwen, Vertriebene und bestimmte ethnische sowie religiöse Gruppen verstärkt am politischen und gesellschaftlichen Leben in Nepal teilhaben können.

Titel: Stärkung von Kapazitäten für gewaltfreie Transformationen im Umgang mit der Vergangenheit und der Zukunft

Partnerorganisationen:

Advocacy Forum, Bikalpa Gyan Tatha Bikas Kendra, Center for Dalit Women Nepal (CDWN), Center for Peace and Conflict Studies (CPCS), Nagarik Aawaz, Nepal Transition to Peace Institute (NTTP-I), Support Nepal, Women for Human Rights (WHR)

Laufzeit: 2024–2027

Friedensfachkräfte 2024:

Anne Mai Baan
Peter Dietzel
(Regionalkoordination bis 03/2024)
Clemens Rossmann
(Regionalkoordination)

Ziviler Friedensdienst in Sri Lanka

In Sri Lanka werden Akteure der tamilischen Zivilgesellschaft sowie Überlebende des Krieges im Norden und Osten der Insel unterstützt. Es geht darum, für sie Beteiligungsmöglichkeiten an der Verfassungsreform und an der Aufarbeitung des Bürgerkrieges zu erwirken. Ihre Sichtweisen, Anliegen und Bedürfnisse sollen eingebracht werden. Dabei wird der Aufbau von Selbstorganisationsstrukturen unterstützt, wie z.B. Komitees von Familien der Verschwundenen.

Titel: Aufarbeitung der Vergangenheit und Stärkung der Zivilgesellschaft Sri Lankas

Partnerorganisation:

Centre for Peacebuilding and Reconciliation (CPBR), International Centre for Ethnic Studies (ICES), Maatram Foundation, Social Economic & Environmental Developers (SEED)
Strategische Partnerorganisation in Kambodscha: Centre for Peace and Conflict Studies (CPCS)

Laufzeit: 2022–2025

Friedensfachkräfte 2024:

4 Fachkräfte, teilweise mit Dienst-
sitz in Kambodscha

Ziviler Friedensdienst in Myanmar

Wir unterstützen im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes unsere lokalen Partner in Myanmar darin, Konfliktbearbeitung im Bildungsbereich für Erwachsene zu stärken, und kooperieren mit Gruppen, die sich für Menschen- und Minderheitenrechte einsetzen.

Titel: Arbeit mit Change Agents, Umgang mit Gewaltfolgen und Netzwerkarbeit für den gesellschaftlichen Transformationsprozess

Partnerorganisationen:

Wir nennen aus Sicherheitsgründen keine Namen.

Laufzeit: 2024–2026

Friedensfachkräfte 2024:

Laura Faludi
Elaine Haller
Helena Hofmann
Judith Kunze
(Regionalkoordination)

Ziviler Friedensdienst im Sudan

Die Revolution im Sudan geht weiter. Da gilt es, insbesondere mehrfach marginalisierte Frauen zu stärken, ihre Positionen in den Transformationsprozess einzubringen sowie diese nachhaltig auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene einzufordern.

Titel: Stärkung der Stimmen von Frauen im sudanesischen Transformationsprozess

Partnerorganisation im Sudan:

Bana Group for peace and development act for transformation

Laufzeit: 2021– 2025

Friedensfachkräfte 2024:

Mai Ali Shatta (Süd-Nord-Fachkraft bei Gesellschaft für bedrohte Völker), Brandie Podlech (Regionalkoordination)

Ziviler Friedensdienst in Palästina/Israel

Im Nahen Osten arbeiten wir mit Friedensakteuren auf palästinensischer und israelischer Seite und stärken zivilgesellschaftliche Initiativen u.a. darin, die Wahrnehmung gewaltfreier Lösungsansätze als nachhaltige Alternativen zur aktuellen Konflikteskalation zu bewerben.

Titel: Gewaltfreie Initiativen und Menschenrechte Stärken

Partnerorganisationen:

All that's Left, Human Rights Defenders Fund, Ikhilia New Profile, Rweisat for Wood Art, Youth of Sumud, Zochrot

Laufzeit: 2020–2023

Friedensfachkräfte 2024:

Angelina Höher
Subhash Kattel
Donata Nebel
Lea Parvanta
Dario Rossi D'Ambrosio
(Regionalkoordination)

Ziviler Friedensdienst in der Ukraine

Das Projekt hat die Reduzierung und Prävention von Gewalt in politischen Konflikten in der Ukraine zum Ziel. Außerdem dient es der Auseinandersetzung mit den Folgen von gewalttätigen Konflikten für alle Seiten und stellt diesen die Möglichkeit gewaltfreier Konfliktaustragung gegenüber.

Titel: Stärkung der Zivilgesellschaft zur gewaltfreien Konfliktaustragung mit staatlichen Akteuren

Partnerorganisationen:

Coalition Justice for Peace in Donbas / Koordinierungsstelle: Eastern-Ukrainian Center for Civic Initiatives (EUCCI), East SOS (vorher: Vostok SOS), Foundation for Community Development (FCD), Platform for Conflict Resolution in Local Communities (Theatre for Change, Network for Responsible People & AMES) (vorher: Platform for Successful Nonviolent Activism)

Laufzeit: 2023–2025

Friedensfachkräfte 2024:

Tim Bohse
(Platform for Conflict Resolution in Local Communities)
Steffen Halling (EUCCI)
Felix Schimansky-Geier
(Regionalkoordination)

Ziviler Friedensdienst auf dem Balkan

Wir unterstützen im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes unsere lokalen Partner auf dem Balkan darin, soziale Beziehungen auf Basis gegenseitigen Vertrauens wieder herzustellen und einen friedensfördernden Umgang mit der gewaltträchtigen Vergangenheit aufzubauen.

Titel: Konstruktive Vergangenheitsarbeit und Friedensbildung im Westlichen Balkan

Partnerorganisationen:

Action for Nonviolence and Peacebuilding (ANP), Centre for Nonviolent Action (CNA), Center for Balkan Cooperation LOJA, First Children's Embassy in the World – MEGJASHI, Peace Action (PA), Sezam

Projektlaufzeit: 2022–2024

Friedensfachkräfte 2024:

Ana Bitoljanu (ANP)
Ella Daalderop (Megjashi)
Christoph Grafinger (LOJA)
Yousef Manassra (Sezam)
Katharina Schmitz (PA)
Davorka Turk (CNA)
Nenad Vukosavljevic (CNA)
Amjad Mitri (Regionalkoordination)



Ziviler Friedensdienst

Seit 1999 wird der Zivile Friedensdienst (ZFD) durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und als Gemeinschaftswerk zwischen Staat und Zivilgesellschaft gestaltet. Kern des ZFD ist die Entsendung von Friedensfachkräften in Krisenregionen, um dort lokale Partnerorganisationen in ihrer Friedensarbeit zu unterstützen. Die KURVE Wustrow ist eine von acht Entsendeorganisationen.

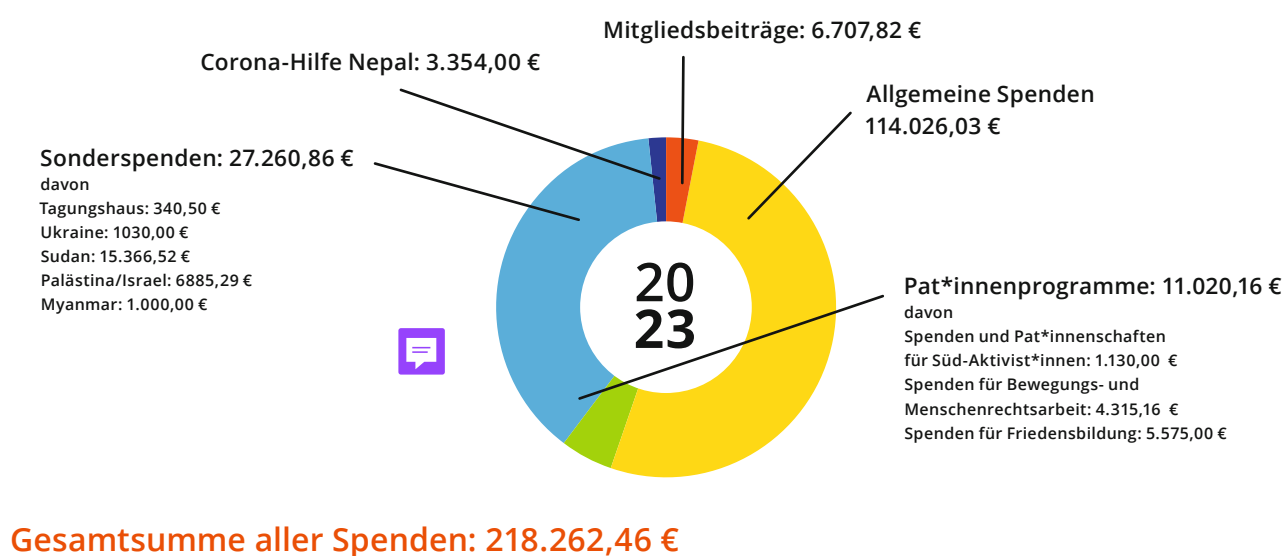
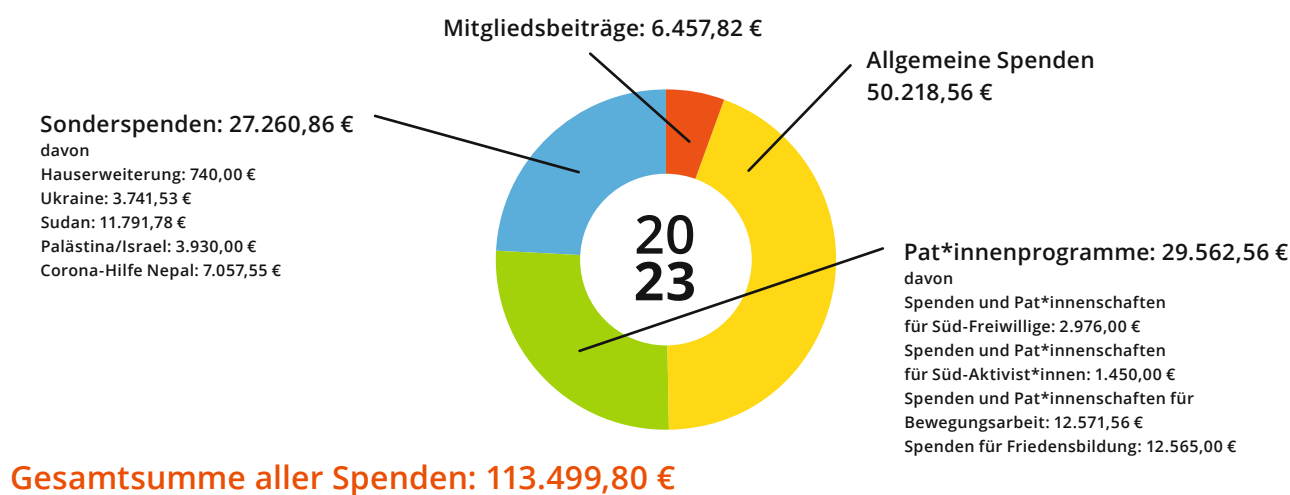
Spenden höher als im Vorjahr – Defizit sinkt

Nach einem überdurchschnittlichen Rückgang des Spendenergebnisses in 2023 haben sich die Spendeneinnahmen in 2024 wieder erhöht. Zum zweiten Mal in der Geschichte unserer Organisation überstieg die Höhe der allgemeinen Spenden sogar die Schwelle von 100.000 Euro, und die Gesamtsumme erreicht fast das Re-

kordergebnis von 2022 (237.000 Euro) – für diese Steigerung sind wir unseren Spender*innen sehr dankbar!

Das Jahresergebnis fiel mit einem bereinigten Plus von 18.000 Euro sehr erfreulich aus. Dies darf uns leider nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Betrieb des Tagungshauses nach

wie vor ein Defizit aufweist. Nach der Erweiterung wurden noch nicht wieder die Belegungszahlen von vor der Corona-Pandemie erreicht. Aufgrund des erwirtschafteten Überschusses konnte das Minus der Vorjahre etwas ausgeglichen werden, der Bilanzverlust beträgt Ende 2024 rund 52.000 Euro.



Die Differenzen zwischen den Spendeneingängen und den gebuchten Spendensummen in der Bilanz ergeben sich durch Abgrenzungen zwischen den jeweiligen Haushaltsjahren.

Bilanz zum 31.12.2024

AKTIVA	2023	2024
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen	62.156,06 €	66.072,15 €
B. Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	229.361,47 €	49.782,58 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro	1.477.863,81 €	1.516.436,88 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €
	1.769.381,34 €	1.632.291,61 €
	2023	2024
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
Gewinn- und Verlustvortrag	-93.907,95 €	-71.404,25 €
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-57.496,30 €	68.481,30 €
Rücklagen	80.000,00 €	-50.000,00 €
Summe A. Eigenkapital	-71.404,25 €	-52.922,95 €
B. Rückstellungen	122.524,00 €	125.150,00 €
C. Verbindlichkeiten	45.888,51 €	138.174,85 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.672.373,08 €	1.371.889,71 €
	1.769.381,34 €	1.632.291,61 €

Anlagevermögen: Sachanlagen: Betriebs- und Geschäftsausstattung: Betriebsausstattung, Büroeinrichtung, geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150,00 und 151,00 bis 1.000,00 Euro.

Umlaufvermögen: Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

Sonstige Vermögensgegenstände: Sonstige Forderungen: Forderungen aus Abrechnungen an Zuschussgebern, Forderungen Bank- und Barkassenbeständen Auslandsprojekte und Forderungen gegen Krankenkassen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro:

Kassen, Postbank Spendenkonto, GLS- und Sparkassenkonten.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Aktive Rechnungsabgrenzung: Bereits geleistete Zahlungen für das Folgejahr.

Eigenkapital:

Gewinn- und Verlustvortrag: Gewinnvortrag.

Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag: Jahresergebnis.

Rücklage: teilweise zweckgebunden

Rückstellungen: Sonstige Rückstellungen Projekte: Rückzahlungen aus Abrechnungen Projekte/Seminare im Folgejahr.

Personalarückstellungen: Urlaubsrückstellungen, Rückstellungen für Personalkosten

Sonstige Rückstellungen Geschäftsstelle: Rückstellungen zur Erfüllung der Aufbewahrungspflichten, Rückstellungen Abschluss- und Prüfungskosten.

Verbindlichkeiten: Sonstige Verbindlichkeiten: Rechnungen, die erst im Folgejahr beglichen werden z. B. Honorare, Rückzahlungen an Zuschussgeber, Personalkosten Friedensfachkräfte, Reisekosten etc.

Rechnungsabgrenzungsposten: Betriebsmittelüberträge Projekte/Seminare, Zahlungen, die bereits für das Folgejahr an KURVE Wustrow geleistet wurden.

Gewaltfreiheit verbreiten

Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich,
dass sie unsere Arbeit im Jahr 2023 ermöglicht haben!



Die Studie „Walking the Line“ basiert auf den Erkenntnissen aus der Zusammenarbeit mit Sozialen Bewegungen im Sudan, in Myanmar, Sri Lanka, Palästina und Israel mit dem Ziel, deren Beiträge für Frieden und Gerechtigkeit zu unterstützen. Im Fokus steht die außergewöhnliche Kooperation mit sozialen Bewegungen, mit denen wir als KURVE Wustrow im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes in den Partnerländern zusammenarbeiten.

Alle Infomaterialien sind in unserer Mediathek zu finden:

 www.kurviewustrow.org/mediathek



KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e. V.

Kirchstr. 14–18, 29462 Wustrow (Wendland), Telefon 05843 9871–0

info@kurviewustrow.org | www.kurviewustrow.org

Spendenkonto: GLS Bank, IBAN: DE50 4306 0967 2041 6468 00 | BIC GENODEM1GLS

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.